

Von Gottes Gnaden, Agnes Herzoginn zue Sachsen, Churfürstinn, | geborene Lantgrevinn  
zue Hefsen und Gemahl Hertzog Mauritij, ist geboren anno MDXXVII den XXXI May  
und zur tiefbetriebten Wittib | worden, nachdem sie in fürstlicher Ehe gelebt  
XII Jahre VI Monat.

Magnanimitas Victoria. MDLIII.

Auf der rechten Tafel steht:

Was das Reich deutscher Nation an Ihme verloren, das | werden die Nachkohmen sowohl  
als die ietzo leben mit der Zeit | empfinden. Hat neben Erbauung des Schlofses alhier  
und des Jagdhaufs die Moritzburgk vfm Friedewald gelegen, wie auch | des Castell  
Pleifsenburgk zue Leipzigk, die Befestigung hiesiger Stadt | vollführet bis an diesen  
Ort, von da sie sein Bruder Augustus | Erbmarschalch und Churfürst vollends hat  
erbauen lassen | bis hinunter an die Elbe. Zum steten Gedächtnyfs des tet. Hintritts  
Churfürst Mauritz dadurch Ihme die Chur und Lande | angeerbet worden, liefse er  
dieses Monumentum setzen.

Von Gottes Gnaden, Anna, Herzogin zue Sachsen, Churfürstinn. | geborne aus königlichen  
Stamm zue Dennemarck hat sich verehlich mit | Churfürst Augusto,  
anno MDXLVIII den VII Oktober.

MDLIII. Sapientia. Pax.

Ueber diesen Tafeln waren bis 1822 je zwei weitere solche angebracht, die  
bis zur Oberkante des Gesimses reichten.

In dem beschriebenen Zustande erscheint das Denkmal in der Kannegiesser-  
schen Abbildung von 1822. Weitaus reicher ausgebildet tritt es uns entgegen  
in einem Aquarell, das Zacharias Wehme 1591 malte (vergl. Steche, Ueber  
einige Monumentbauten Sachsens, N. Archiv für Sächs. Gesch. 1883, S. 115 flg.,  
mit Abb.), das aber schwerlich eine Wiedergabe der Ausführung, sondern viel-  
mehr ein Entwurf für die Erweiterung ist. Dort ist auf das Denkmal eine  
Attika mit Giebel gesetzt, auf der fünf Krieger mit Schilden und Speeren stehen.  
Weiterhin ist eine Balustrade angeordnet, vor deren Pfeilern je ein weiteres  
Wappen und über der acht Putten wieder mit Wappen sich befinden. An die  
Wandflächen sind allegorische Gestalten Magnanimitas, Victoria, Sapientia und  
Pax gemalt, um die Tragconsolen Rankenwerk. Ich wüsste keine Darstellung,  
die diese Bereicherungen des Denkmals als ausgeführt bestätigte. Die Anspiel-  
ungen auf Augusts weise und friedliche Regierung dürften schwerlich schon 1553  
gemacht worden sein, als diese eben begann.

Die Figuren haben etwa Lebensgrösse, sie sind etwas unbelebt in Haltung,  
das Gewand der Frauen ist trocken und bei sorgfältiger Durchbildung wenig  
bewegt gebildet. Den Meister des Werkes könnte man zunächst in Melchior  
Troost vermuthen, den Obersteinmetzen am Festungsbau, der durch seine Be-  
theiligung schon am Torgauer Schlossbau bewies, dass er auch Künstlerisches  
zu leisten vermochte. Aber die Behandlung des Figürlichen und der Architektur  
steht den Karyatiden an Trosts eigenem Denkmal, das ausdrücklich als von  
dessen Erben gesetzt bezeichnet wird, so nahe, dass wohl an einen Anderen,  
namentlich an Hans Walther hierbei zu denken ist. Steches Vermuthung, dass  
Wolf Schreckenfuchs in Frage käme, ist grundlos. (Vergl. meinen Aufsatz  
in den Mittheilungen des K. S. Alterthumsvereins, Heft 28, S. 18 flg., Archiv für  
die Sächs. Gesch., N. F., Heft IV, S. 363.)

Das Denkmal soll schon 1811 von seinem Platze versetzt worden sein. Nach  
Abtragung der Festungswerke kam es 1822 an die Ecke der Moritz- und